ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Bardt, Hubertus

Research Report

Tourismus in den Zeiten von Corona

IW-Kurzbericht, No. 65/2020

Provided in Cooperation with:
German Economic Institute (IW), Cologne

Suggested Citation: Bardt, Hubertus (2020) : Tourismus in den Zeiten von Corona, IW-Kurzbericht, No. 65/2020, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/218931

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IW-Kurzbericht 65/2020

Tourismus in den Zeiten von Corona

Hubertus Bardt, 3. Juni 2020

Die Corona-Krise hat die Weltwirtschaft auf zuvor nicht gekannte Weise getroffen. Der internationale Austausch ist vielfach infrage gestellt. Grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten sind teilweise unterbrochen, internationale Absatzmärkte brechen ein. Besonders stark betreffen die weltweiten Restriktionen den Tourismus. Ausländische Gäste können nicht oder nur eingeschränkt kommen, touristische Angebote wie Hotels, Restaurants oder Freizeiteinrichtungen sind nur mit erheblichen Restriktionen zu nutzen. In normalen Jahren werden mit dem Tourismus in vielen Ländern nennenswerte Einkommen geschaffen, die nun auf dem Spiel stehen.

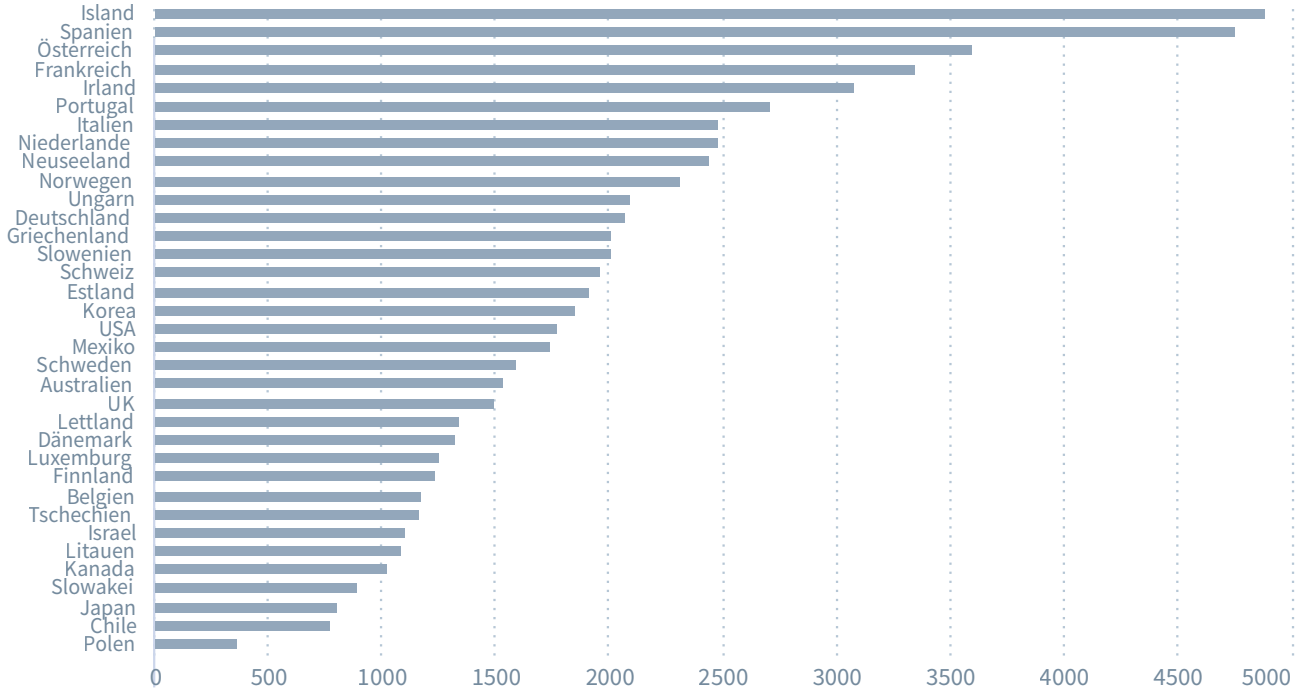
Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie hat die Reisemöglichkeit von Privatpersonen massiv eingeschränkt. Davon sind nicht nur geschäftliche Kontakte, Arbeitsmöglichkeiten und der „kleine Grenzverkehr“ betroffen, sondern vor allem auch der internationale Tourismus. Dieser ist gleich aus mehreren Gründen gestört:

- Weltweite Reisewarnungen, wie sie beispielsweise von der deutschen Bundesregierung ausgesprochen wurden, sind deutliche Signale zum Verzicht auf internationale Reisen.
- Einreiseverbote der Zielländer machen Reisen ebenso unmöglich wie beiderseitig geschlossene Grenzen.
- Quarantänebestimmungen nach der Einreise ins Zielland oder der Wiedereinreise ins Heimatland sind ein kaum überwindbares Hindernis, da sie einen relativ hohen Anteil der verfügbaren Urlaubszeit erfordern würden.
- Internationale Personentransportkapazitäten, besonders im Flugverkehr, sind stark eingeschränkt.
- Hotelkapazitäten sind aus Gesundheitsgründen stark begrenzt, die Vermietung von Wohnungen ist teilweise verboten.
- Der Zugang zu touristischen Attraktionen, Stränden, Restaurants und dergleichen ist begrenzt oder unmöglich.

Für die wirtschaftliche Situation der OECD-Länder ist der Tourismus in sehr unterschiedlichem Ausmaß bedeutsam (OECD, 2020). Vor der Krise entfielen im Schnitt 6,9 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf touristische Leistungen. Für die Bürger der OECD-Länder schafft die Reisebranche rechnerisch einen Wohlstand

Tourismus-BIP pro Kopf

2018, Kaufkraftparitäten, US-Dollar



Frankreich: interner Tourismus; Kanada, Chile, Dänemark, Finnland, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Israel, Italien, Lettland, Litauen, Mexiko, Niederlande, Neuseeland, Portugal, Schweden, Schweiz, UK, USA: Bruttowertschöpfung; Korea, Spanien: inkl. indirekte Effekte. Quellen: OECD; Weltbank; Institut der deutschen Wirtschaft

zwischen 370 und 4.900 Dollar an BIP pro Kopf (in Kaufkraftparitäten) im Jahr. Ein Einbruch der Reisetätigkeit wird entsprechende Wohlstandseinbußen mit sich bringen.

Besonders hoch ist das Tourismus-BIP pro Kopf in Island (Abbildung). Spanien, Österreich, Frankreich und Irland folgen mit über 3.000 Dollar (wobei Spanien und Korea statistisch überzeichnet sind, während Frankreich unterzeichnet ist). Italien, eines der Top-Reiseziele der Deutschen, kommt auf einen Wohlstandsgewinn von rund 2.500 Dollar pro Einwohner und Jahr. In Deutschland selbst wird durch den Tourismus ein Pro-Kopf-BIP von rund 2.000 Dollar erwirtschaftet.

Deutschland dürfte zwar weniger als andere Urlaubsziele durch die Einreise-Hemmnisse der Corona-Krise betroffen sein. Hier schlagen jedoch die Beschränkungen bei der Belegung und Nutzung von Anlagen zu Buche. So erwarteten Ende März gut 70 Prozent der Unternehmen der Reisewirtschaft einen Umsatzverlust von mehr als 50 Prozent im laufenden Jahr (DIHK, 2020).

Literatur

DIHK, 2020, Coronakrise im Reise- und Gastgewerbe, Berlin, https://www.dihk.de/resource/blob/20720/024e12ecb91b8f4d78c854db0c1d73ad/2020-dihk-coronakrisereisegastgewerbe-data.pdf [27.5.2020]

OECD, 2020, OECD Tourism Trends and Policies 2020, Paris, https://doi.org/10.1787/6b47b985-en [27.5.2020]